

Treptow-Köpenick

KLIMASCHUTZ

Bund zahlt eine Million Euro für Klimaprojekt in Alt-Treptow

12.05.2021, 18:34 | Lesedauer: 5 Minuten

Lea Hensen



José von Keyserling und Katrin Wegner im Kiezzgarten an der Bouchéstraße

Foto: Lea Hensen

Alt-Treptow und Bamberg könnten vielleicht unterschiedlicher nicht sein. Wie unterschiedlich, nimmt bald ein Klimaprojekt unter die Lupe.

Was haben Bamberg und Alt-Treptow gemeinsam? Nicht viel, könnte man meinen. Bamberg hat fast sechs Mal so viele Einwohner und befindet sich in grünen Oberfranken. Alt-Treptow liegt immerhin im grünen Bezirk Berlins. Aber auch inmitten einer Millionenstadt.

In beiden Regionen gibt es offenbar Initiatoren, die sich dafür einsetzen, das ihr Wohnort grüner wird. Der Bundestag will jetzt ein Modellprojekt zwischen Alt-Treptow und der Stadt Bamberg mit insgesamt 4,8 Millionen Euro finanzieren. Das teilte der Fraktionsvorsitzende der SPD Treptow-Köpenick, Alexander Freier-Winterwerb, der Berliner Morgenpost mit.

Dabei sollen allein 1,5 Millionen Euro für Alt-Treptow zur Verfügung stehen. 3,3 Millionen Euro gehen an Bamberg. Die Mittel stammen aus der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes. Projektentwickler in Alt-Treptow ist die [Nachbarschaftsinitiative Kungerkiez](#), die bereits seit Jahren daran arbeitet, den Ortsteil von Treptow-Köpenick klimafreundlicher zu gestalten.

Morgenpost von Christine Richter

Bestellen Sie hier kostenlos den täglichen Newsletter der Chefredakteurin

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Praktischer Klimaschutz an zwei Standorten

Engagement fürs Klima werde oft als etwas abgetan, das sich nur Privilegier erlauben können, sagte Freier-Winterwerb. Das Projekt „Prima Klima Lebenswert“ zeige hingegen, wie praktischer Klimaschutz in der breiten Bevölkerung funktionieren kann. Dafür arbeiten Alt-Treptow und Bamberg im Austausch miteinander. Ziel ist der Vergleich der Klimaarbeit an beiden Standorten.

Denn die mittelgroße Stadt in Bayern stehe vor ganz anderen Voraussetzungen als ein Kiez im Inneren des Berliner S-Bahnringes, sagt Projektleiterin Katrin Wegner von der Kungerkiez-Initiative. „Unterschiedlicher könnten die beiden Regionen nicht sein.“

Sie und José von Keyserling haben zahlreiche Projekte entwickelt. Schwerpunkte liegen auf den Themen Mobilität, Stadtnatur in öffentlichen Gärten und Beeten, Nachhaltigkeit im Alltag und Bildungsarbeit.

Öffentliche Bepflanzung: Wege finden, wie es geht

Wer genau hinschaut, erkennt: Im Kungerkiez ist schon einiges passiert. Dem neuen Projekt, das im September starten soll, gingen zwei weitere Projekte voraus. Das seit 2019 laufende Projekt „Transition Kungerkiez“ ließ sich auch von den Einschränkungen in der Corona-Pandemie nicht abschrecken, sagt Wegner. „Aus dem Kleidertausch, der in unserem Ladenlokal stattfinden soll wurde einfach ein Kleidertausch-To-Go.“

Überhaupt ist das das Ziel der Initiative: den Menschen im Kiez zeigen, wie etwas trotzdem geht. „Die Leute wissen ja gar nicht, was alles möglich ist“, sagt Projektleiter José von Keyserling. Stichwort: Bepflanzung im öffentlichen Raum. Eigentlich sei das verboten und nur auf Privatgelände erlaubt. Aber die Initiative hat Wege gefunden.

Unter Einhaltung bestimmter Regeln dürfen Kiezbewohner und -bewohnerin die Bereiche rund um die Baumstämme von Straßenbäumen gestalten. [🔗](#) [schönsten dieser so genannten Baumscheiben werden jährlich beim Kiezfest gekürt. Auf der Heidelberger Straße wurden zudem in einem Pilotprojekt mit dem Straßen- und Grünflächenamt Pflanzenkübel aus Holz aufgestellt.

Menschen im Kiez nehmen das Angebot positiv an

„Wir machen durchweg positive Erfahrungen, fast nichts wird kaputt gemacht oder geklaut“, sagt von Keyserling. Auch deswegen sei das zukünftige Modellprojekt mit Bamberg interessant: Um zu sehen, wie sich die Anwohner dort engagieren, ob sie andere Erfahrungen machen, ob es vielleicht sogar andere Hürden gibt als in Berlin.

„Die Sorge der Verwaltung ist ja immer die Haftung und dass Angeschafftes wieder zerstört wird“, sagt Wegner. Seit 2017 organisiert die Initiative einen Lastenräder-Verleih. „Die Räder sind versichert, aber wir dachten anfangs, dass die Abnutzungsschäden bei uns hängen bleiben“, sagt Wegener. Aber so sieht es nicht aus: Die Nutzerinnen und Nutzer würden sorgsam mit dem Angebot umgehen und nach dem Ausleihen sogar spenden.

Gut angenommen werde auch die Werkstatt im Bauwagen, der auf dem Parkplatz des Edeka-Supermarkts steht. [🔗](#) Die Initiative hat die Edeka-Filiale erst vor kurzem für verpackungsarmes Einkaufen ausgezeichnet. In dem Fahrzeug wurde eine Werkstätte eingerichtet, die Anwohner helfen sich dort gegenseitig mit Reparaturen aus. „Der eine kann dies, der andere das“, sagt Katrin Wegner. „Wir wollen den Leuten zeigen, wie sie ihr vorhandenes Potenzial nutzen und miteinander in Austausch kommen.“

Schmollerplatz: Von Hundenauslauf zum Gemeinschaftsgarten

Wie wird sich Alt-Treptow also ab September weiter verändern? Einen Anfar könnte der Schmollerplatz machen. Zuletzt hatte sich die Grünfläche um die

Heidelberger Straße zur Hundetoilette entwickelt. Jetzt ruft ein Beschluss der Bezirksverordneten das Bezirksamt dazu auf, sie für das neue Projekt freizugeben.

Die Initiative will dort einen öffentlichen Garten für Lernprojekte einrichten. Einen Kiezzgarten, in dem die Anwohner ihre eigene Parzelle bepflanzen, gibt es schon an der Bouchéstraße.

Auch in Bereich Mobilität will die Initiative in den kommenden Jahren Fortschritte erreichen. [🔗 Mit der geplanten Ausfahrt der A100 am Treptow Park wird die Verkehrsbelastung in Alt-Treptow wahrscheinlich steigen.](#) Das neue Projekt will sich für die Sicherheit der Schulwege einsetzen und darauf hinarbeiten, dass der Kiez mehr Spielstraßen bekommt. Wegner ist zuversichtlich. „Das werden wir hinkriegen, davon bin ich überzeugt“, sagt sie

Polizeimeldungen

Babelsberg-Fans gehen auf Kontrolleure los:
Polizeieinsatz

Neukölln: Betrunkener Autofahrer beschädigt
14 Autos

Prozess um dreisten Clan-Hausklau: Urteil am
Montag erwartet

Banden-Kriminalität in Berlin: Das sind die
Schwerpunkte

Rattenkot, Schimmel: Polizei macht Ekel-
Bäckerei dicht

Versuchter Mord in der S-Bahn:
Tatverdächtiger gefasst

Hellersdorf: Auto landet bei Unfall in Gleisbett
der Tram

Mitte: Unbekannter durchbricht Wand und
dringt in Bank ein

Newsticker

AKTUALISIERT
Am Alexanderplatz und in Schöneberg ist
Böllern verboten

Promis demaskiert: Diese ProSieben-
Moderatorin ist der Teddy

Corona in Deutschland: Aktuelle RKI-Zahlen
im Überblick

Von Dassel: „Letzter Schubs, um sich vom
Auto zu lösen“

Wir sollten im Gespräch bleiben – ohne Zorn

Viele Berliner nutzen kostenfreie Corona-
Schnelltests

"Tatort": Meret Becker und Mark Waschke
ziehen Bilanz

Plötzlich waren alle Termine Quatsch

